

(Fortsetzung folgt.)

Karlruhe, 3. Aug. Dem badischen Minister des Innern v. Bodman hat die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg den Dokortitel honoris causa verliehen.

Naag, 3. Aug. Die holländische Regierung wird in nächster Zeit die Mächte zu einer Konferenz nach hierher einladen, um ein internationales Schiffsahrtsgesetz, das Sicherheits- und Rettungsbestimmungen enthält, zu entwerfen.

Mailand, 3. Aug. Die Stadt Mailand hat dem Deutschen Kaiser „zur Erinnerung an die Verbrüderung der beiden Staaten“ und den Besuch der deutschen Studenten anlässlich der Freiheitsfeier ein künstlerisch ausgestattetes Album als Geschenk überreichen lassen.

Konstantinopel, 3. Aug. 35 000 Albaner haben sich, nachdem sich die Verhandlungen mit der Regierungskommission zerklüftet haben, auf Usküb in Bewegung gesetzt.

Le Havre, 3. Aug. Die ausländischen Seeleute haben beschlossen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen.

Simsa, 3. Aug. Bei Chafu ist es zu einem heftigen Kampf zwischen chinesischen Truppen und aufständischen Tibetern gekommen, wobei letztere eine Schluppe erlitten.

lokales und Provinzielles.

Halver, den 6. August 1912

1779 Geograph Karl Ritter in Quedlinburg geb. — 1872 Schauspieler Emil Devrient in Dresden gest. — 1898 Ägyptologe und Schriftsteller Georg Ebers in Leipzig gest. — 1900 Sozialist Wilhelm Liebknecht in Berlin gest. — 1902 Staatsmann Rudolf v. Bennigsen in Bismarck gest.

□ **Das Lied im Walde.** Es ist ein eigen Ding mit dem Singen im Walde. Nicht jedes Lied paßt in den grünen Blätterdom, es muß schon von besonderer Art sein. Melodische und melodische Volkslieder finden hier ihren Widerhall. Die Töne verklingen in den nach oben strebenden Ästen. Der Gassenhauer aber schallt größtenteils von den Stämmen zurück. Er wirkt wie eine Entweihung des Waldfriedens. Die Wanderer, die frohen Muts den Waldpfad entlang ziehen oder sich durch die Reihen der Baumstämme schlängeln, empfinden das sofort, wenn sie das duftende Waldland betreten. Die Stimmung schlägt um, wenn man von der staubigen Landstraße auf weichen Waldboden kommt. Man atmet auf, wenn man den feurigen Pfeilen der Sonne entronnen, und singt man dann ein frohes Lied, dann ist es ein altes Wanderlied, ein anspornendes Durcheinander, das die alten Bäume schon oft von frischen Trieben gehört haben, dem sie aber immer wieder träumend lauschen. Zwei, drei lustige Sänger machen das richtige Waldkonzert. Sind es mehr, die ihre Stimme erschallen lassen wollen, dann wird die Wahl schwer, denn der kennt dieses Lied nicht und der andere jenes nicht, und schließlich singt man, weil man recht froh und lustig ist, das alte: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin.“

—* In vorliegender Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des spannend geschriebenen Romans „Ise von Kraft“ von M. Götner.

—* **Die Hitze und die Eisenbahn.** Die Eisenbahnverwaltung hat den Dienststellen aufgegeben, während der heißen Jahreszeit dafür Sorge zu tragen, daß die Personenwagen, insbesondere auch die Schlafwagen, genügend gelüftet, gekühlt und mit frischem Wasser versehen werden, ferner, daß die Bahnsteige bei anhaltend trockenem Wetter während des Sommers in angemessener Frist vor dem Abgang der Personenzüge durch Besprengung mit reinem kühlem Wasser in einen staubfreien Zustand versetzt werden. Bei Personenwagen, die längere Zeit nicht benutzt worden und der andauernden Einwirkung der Sonnenhitze ausgesetzt gewesen sind, sollen die Wagendecken in angemessener Zeit vor der Einstellung dieser Wagen in die Züge mit kaltem Wasser begossen und die Abteile durch Öffnen der Türen und Fenster gehörig gelüftet werden, insbesondere hat dies bei den Schlafwagen zu geschehen. Ferner ist dafür zu sorgen, daß die Wäschebecken vor der Einstellung der Wagen in die Züge genügend gereinigt und die Wasserbehälter mit frischem Wasser gefüllt werden, sowie das letztere auch auf Zwischenstationen mit längerem Aufenthalt erneuert wird.

—* **Die Kinder-Eisenbahnfahrkarten** betreffen eine bahnamtliche Bekanntmachung, die der Beachtung zu empfehlen ist: Kinder unter 4 Jahren haben zwar freie Fahrt. Wird ein Kind jedoch während der Ferien vier Jahre alt, so ist für die Rückfahrt eine Fahrkarte zum halben Fahrpreise zu lösen. Analog hierzu ist für Kinder, die beim Antritt der Reise das zehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatten und die Fahrt zum halben Fahrpreise zurücklegen konnten, sofern sie während der Ferien zehn Jahre alt geworden sind, für die Rückfahrt eine Fahrkarte zum vollen Preise zu lösen. Wer diese Bestimmungen wissentlich zum Nachteil der Eisenbahnverwaltung übertritt, macht sich strafbar.

+ **Halver, 6. Aug.** Gelegentlich des am Sonntag stattgefundenen 32. Rheinisch-westfäl. Volkswettturnens (Hartortbergfest) errangen folgende Turner einen Kranz:

Rob. Voss, L.-B. U. d. L., Halver	mit 96 Punkten
W. Koch, L.-B. Schalksmühle	mit 96 Punkten
D. Rothstein, L.-B. Schalksmühle	mit 95 Punkten
W. Fischer, L.-B. Halver	mit 87 Punkten
M. Steller, L.-B. U. d. L., Halver	mit 81 Punkten
Joh. Eckhardt, L.-B. Halver	mit 81 Punkten
Wih. Eckhardt, L.-B. Halver	mit 78 Punkten
Ernst Schulte, L.-B. Dekinghausen	mit 78 Punkten
Erich Kortejohann, L.-B. Halver	mit 77 Punkten
Gerh. Brandt, L.-B. Halver	mit 73 Punkten
Alb. Groll, L.-B. Halver	mit 72 Punkten

Den Siegern ein „Gut Heil“!

+ **Halver, 5. Aug.** Der Turnverein Grünbaum feierte gestern im Saale des Herrn Alb. Panne sein Stiftungsfest. Der Besuch war wie alljährlich ein sehr guter. Nach Beendigung des Festzuges trat man zunächst zu den Freiübungen an. Die darauffolgenden turnerischen Darbietungen, abwechselnd mit Vorträgen der Lückmannschen Kapelle fanden lebhaften Beifall. Ein gemütlicher Ball beschloß die Feier.

— **Halver, 6. Aug.** Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern nachmittag der Straßenwärter K. in Ennepe. Derselbe kam mit seinem Rade in ziemlich schneller Fahrt und wollte in die Straße nach Burbach einbiegen, der Zufall wollte es, daß sich zu derselben Zeit ein Fuhrwerk an dieser Stelle befand. Herr K. muß nun wohl die Kurve zu knapp genommen haben, er flog mit voller Wucht gegen das Haus des Bäckers W. und blieb bewußtlos liegen. Nachdem man ärztliche Hilfe geholt hatte, wurde der Bedauernswerte in seine Wohnung geschafft. Hoffentlich bringt der Sturz keine schlimmen Folgen mit sich.

+ **Halver, 6. Aug.** Glück im Unglück hatte gestern Abend die Familie K. in der Mühlenstraße. Bei kurzer

Abwesenheit der Eltern kletterte das 3½-jährige Kind an das Fenster und stürzte aus dem dritten Stockwerk herab. Außer einigen Hautabschürfungen scheint das Kind ohne weiteren Schaden davon gekommen zu sein.

Dortmund, 4. Aug. Wie mitgeteilt wird, stehen Maßnahmen zur Verbesserung des Rettungswesens in den Bergwerken bevor. Auf Grund von Erhebungen, die im vorigen Jahre über das Rettungswesen in den Bergwerken veranstaltet wurden, hat sich ergeben, daß in mancher Beziehung noch eine Besserung zu erzielen ist. Es besaßen am 31. März 1911 109 selbständige Schachtanlagen brauchbare Sauerstoffatmungsgeräte. An den Kurven für das Grubenrettungswesen nahmen im Berichtsjahre 108 Führer und 60 Geräteparteien teil. Auf 219 Schachtanlagen waren 29 Rettungsausübungen von Rettungstruppen 361 Prüfungen der Atmungsgeräte sowie aller sonstigen Einrichtungen für das Grubenrettungswesen und zur Belebung Verunglückter vorgenommen worden. Ohne Einrichtungen für Grubenrettungswesen sind im ganzen 11 Anlagen befunden worden.

Dortmund, 5. Aug. Der nunmehr über 2 Jahre in Untersuchungshaft sitzende Leiter der Niederdeutschen Bank, Julius Dhm, hat eine umfangreiche Haftbeschwerde beim Landgericht eingereicht und um seine Entlassung gebeten. Er begründet seinen Antrag damit, daß nach Aeußerung der Staatsanwaltschaft in diesem Jahre der Prozeß gegen die Schuldigen der Niederdeutschen Bank noch nicht zur Hauptverhandlung kommen werde. Die zu erwartende Strafe im Falle einer event. Verurteilung werde die dann voraussichtlich etwa 3 Jahre dauernde Untersuchungshaft kaum übersteigen. Ob Bankier Dhm mit dieser neuen Haftbeschwerde durchbringen wird, erscheint mehr als fraglich.

Münster, 5. Aug. Die nächste Prüfung für Kommunalbeamte findet voraussichtlich am 10.—12. Oktober statt.

Albagen (Westf.), 4. Aug. Der Gastwirt Albert Buch von hier wollte beim Hoggeneinfahren eine Welle (zu einem Bündel zusammengebundenes Stroh) entfernen. Er war, gestützt auf eine Forke, auf den Bodenraum gelangt und wollte nun, nachdem er das Hindernis beseitigt, wieder auf den Getreidewagen steigen, ohne jedoch an die Forke zu denken, die im Getreide festgesteckt war. Der Mann geriet nun beim Abspringen in den Forkenstiel, der tief in seinen Körper eindrang. Er starb bald.

Bielefeld, 5. Aug. Am Sonntag Abend wurde am Schloßhof ein 23jähriger Arbeiter nach kurzem Streite von einem Schneider mit einem Taschenmesser erstochen.

Summersbach, 5. Aug. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau und Betrieb der geplanten Straßenbahn Derschlag-Riebt-Schmar-Thalbecke-Frömmersbach und Summersbach-Rödel der Kontinentalen Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin zu übertragen. Die Ausführung beider Bahnen erfolgt mit einem Kostenaufwande von 1½ Millionen Mark. Die Stadt trägt die Kosten des Grunderwerbs und stellt der Gesellschaft 1 300 000 Mark für den Bau der Bahnen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt den Betrieb für 20 Jahre und zahlt als Pacht einen Betrag für Verzinsung und Tilgung des aufgewandten Kapitals. Wie wir ferner erfahren, wird der Kreis Summersbach demnächst mit derselben Gesellschaft einen Vertrag abschließen wegen des Baues und Betriebes der Kleinbahn Derschlag-Dümminghausen-Gentelmündung. Die Ausführung dieser Linie wird 700 000 Mk. kosten. Für die Errichtung einer Pumpstation wurde die Aufnahme einer Anleihe von 45 000 Mark beschlossen.

Duisburg, 5. Aug. Vor einiger Zeit wurde aus einem Laboratorium der Duisburger Kupferhütte durch Einbruch für etwa 10 000 Mk. Platin gestohlen. Jetzt ist es gelungen, die Täter zu entdecken. Wegen einiger Metall- u. Diebstähle, u. a. bei der Firma Sempell, wurden neulich der Arbeiter Hedenbach und der Monteur Wanders verhaftet. Nun lenkte sich auf sie der Verdacht, daß sie auch an dem Platindiebstahl beteiligt sein könnten, zumal Hedenbach früher, Wanders zurzeit der Verübung des Diebstahls auf der Kupferhütte beschäftigt war. Vorgeföhren haben beide eingestanden, den Platindiebstahl verübt zu haben. Das gestohlene Platin schafften sie zu dem Althändler Meier in Krefeld, der es nach Paris gebracht hat.

Wesel, 4. Aug. Eine Schillfeier großen Stils zum Gedächtnis der Erschießung der elf Schillischen Offiziere wird zum kommenden Herbst hier geplant. Auf eine Einladung des Weseler Turnvereins fand eine Versammlung statt, der ein Vertreter der städtischen Behörde, die Schuldirektoren, Offiziere der Garnison, sowie die Leiter fast aller Vereine und Abteilungen, die Leibesübungen und Jugendpflege treiben, Lehrerinnen und Lehrer beiwohnten. Es wurde beschlossen, am 29. September eine großangelegte Schillfeier als städtisches Spiel- und Turnfest abzuhalten, bei der alle hiesigen Schulen, Turn- und Spielvereine mitwirken werden. Ein historischer Festzug wird der Feier besondere Bedeutung geben.

Köln, 5. Aug. Die Ausstellung für Krankenpflege und soziale Arbeit wurde vorgestern mittag in der Aula des alten Marzellenngymnasiums, die mit dem vorgestern begonnenen internationalen Kongreß des Weltbundes der Krankenpflegerinnen verbunden ist, feierlich eröffnet. Die Ausstellung zeigte besonders die Leistungen der deutschen Industrie auf dem Gebiete der Krankenpflege.

Bonn, 5. Aug. Mehrere Studenten, die in der vorvergangenen Nacht in einem Vergnügungslokal ausgenutzt worden waren, verübten in den Straßen der Stadt Ausschreitungen. Als die Polizei einschritt, griffen die Studenten, deren Zahl inzwischen auf etwa hundert angewachsen war, einen Beamten an und verletzten ihn erheblich am Kopf und an den Beinen. Es kamen drei weitere Beamte hinzu, welche fünf Studenten festnahmen und die Ruhe wieder herstellten.

Boppard, 5. Aug. Der Vorstand des Bopparder Kreditvereins hat gegen den früheren Direktor Schulze jetzt auch Anzeige erstattet wegen Bilanzverschleierung und Wechselkreiterei. Die erste Anzeige lautete nur auf Unterschlagung von 110 000 Mk. Wertpapieren. Nach rechtlicher Prüfung soll auch der Revisionsverband haftbar gemacht werden. Gegen den alten Vorstand soll eine Haftsumme von 579 000 Mk. eingeklagt werden. Bei

ruhiger Abwicklung kann man schon heute sagen, daß der Verlust des Kreditvereins in zwei Jahren wieder eingeholt sein wird.

Nah und Fern.

○ **Zur Krupp-Zehnhundertfeier.** Reichsgraf Oskar v. Müller, der Direktor des deutschen Museums in München, überbrachte dessen Ehrengesandte zur Krupp-Zehnhundertfeier nach Essen (Ruhr). Das Geschenk ist eine verkleinerte Nachbildung der ersten Betriebsdampfmaschine, die 1835 für Krupp erbaut wurde und damals allein die ganzen Werke versorgte. Das auf kostbarem Marmorsockel ruhende Modell wurde in der Eisenbahn-Zentralwerkstätte in München naturgetreu ausgeführt.

○ **Opfer unvorsichtigen Badens.** Tagtäglich mehrten sich die Nachrichten von Todesfällen, die infolge Leichtsinns oder irgendeiner Unvorsichtigkeit beim Baden eintraten. Heute liegen wieder einige solche Nachrichten vor, die wir nachstehend verzeichnen:

Kolberg, 5. Aug. Im Ostseebad Bodenhagen ertrank die 13jährige Wally Wade, einzige Tochter eines Seemanns aus Berlin. Das Kind war an der Leine etwa zehn Meter ins Wasser hinausgegangen und sollte von einem andern Badegast photographiert werden. Plötzlich versank die Kleine. Eine Sturzwelle hatte sie erfasst. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Graudenz, 5. Aug. In der Weichsel ertrank ein 24jähriger Student der Charlottenburger Technischen Hochschule, der hier bei seinen Verwandten zu Besuch weilte.

Gnesen, 5. Aug. Hier sind der 30jährige Malergehilfe Ignaz Cabancki und zwei neunjährige Schulknaben beim Baden ertrunken.

○ **Todbringender Fund.** Zwei Geschwister, ein Knabe von acht und ein Mädchen von elf Jahren, die beim Bilgesehen in der Nähe des Wandersfeldes bei Turin eine Granate fanden, wurden, als sie mit dem Funde spielten, durch Krepieren des Geschosses in Stücke gerissen.

○ **Ungeheuer der portugiesischen Kronjuwelen.** Ein Teil der Juwelen der früheren Königin Maria Pia von Portugal im Werte von 360 000 Mark sind in einem Hotel in Lissabon dem Spanier Jose Cruz, der die Juwelen im Auftrage der Bank von Portugal zu versteigern hatte, gestohlen worden. Der Verdacht fiel auf eine junge Frau, die in demselben Hotel, wie der Spanier, Wohnung genommen hatte. Man vermutet, daß sie mit den Juwelen nach Vigo gefahren ist, um sich von dort nach Amerika einzuschiffen.

○ **Ein brennender Weinstrom auf der Straße** war dieser Tage in Heves de la Frontera in Spanien zu sehen. Dort wurde nämlich bei einem Brande für fünf Millionen Frank Scherry vernichtet. Das Feuer dehnte sich auf sieben einer englischen Gesellschaft gehörende Weinstellereien aus. Troßdem Militär und Gendarmerie die Feuerwehr unterstützte, gelang es infolge Wassermangels nicht, das Feuer zu löschen. 2000 Fässer liefen aus. Der stark alkoholhaltige Scherrywein ergoß sich als Feuerstrom über die Straße; ein schauerlicher und doch großartiger Anblick.

○ **Die herrschende Fleischnot** wird durch die nachstehenden Zahlen bezeichnend illustriert, die das statistische Amt der Stadt Berlin veröffentlicht. Danach betrug der Auftrieb auf den städtischen Viehhof für den Monat Juni 16 019 (22 297 im gleichen Monat des Vorjahres) Rinder, 15 272 (22 065) Kälber, 54 262 (63 331) Schafe, 114 005 (138 288) Schweine. In den öffentlichen Schlachthäusern wurden 8782 (9924) Rinder, 12 133 (12 892) Kälber, 46 112 (47 324) Schafe, 103 392 (100 264) Schweine geschlachtet. In der Zentral-Rohschlachtereier wurden 810 (627) Pferde geschlachtet, in der Neuföhler Rohschlachtereier 145 (108). Während also die Rinder-, Kälber- und Schweine-schlachtungen zurückgegangen sind, ist der Absatz von Pferdefleisch gestiegen.

○ **Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.** Auf dem Hofe des Schlächtermeisters Gustav Ringer in Insterburg wurde jüngst ein Stallgebäude niedergebrannt. Als Täter wurde der sechsjährige Volksschüler Ernst Juchstak ermittelt, dessen Mutter zurzeit eine längere Zuchthausstrafe wegen vorfälliger Brandstiftung verbüßt. Der jugendliche Übeltäter, der bei seiner polizeilichen Vernehmung angab, er habe große Freude am Feuer, wird demnächst einer Fürsorgeanstalt überwiesen werden.

○ **Augustschnee** hat es in England und Amerika gegeben. In London ist ein gewaltiger Temperatursprung (bis 6 Grad) eingetreten. In verschiedenen Teilen Nordenglands sind Schneefälle zu verzeichnen. In Teilen der Grafschaft Derby haben Nachfröste erheblichen Schaden angerichtet. Auch aus Newyork wird ein starkes Sinken der Temperatur sowie Schnee gemeldet. In Pennsylvania haben Schneestürme großen Schaden an den Kulturen angerichtet. In Newyorker Straßen sieht man Leute mit Winterkleidung.

○ **Übermaß der Reichsgraf Arz zu Wasegg.** Der aus dem Berliner Lemandowski-Prozeß bekannte 34jährige Reichsgraf Johann Arz zu Wasegg ist unter der Beschuldigung größerer Betrügereien in Wien verhaftet worden. Der Verhaftete hat bereits in Berlin zwei längere Freiheitsstrafen verbüßt. In den letzten Tagen erhielt das Wiener Sicherheitsbureau davon Kenntnis, daß Graf Arz unter der falschen Angabe, für die österreichische Seeresverwaltung Aeronautikleistungen vergeben zu können, Betrügereien in Wien verübt habe. Er wurde in Wien erfaßt und festgenommen. Bei seiner Vernehmung legte er ein Geständnis ab und erklärte, er habe stets die sichere Hoffnung gehegt, den Schaden wieder gutmachen zu können, und führte zur Begründung — wie in Berlin — die Millionenheirat an. Graf Arz zu Wasegg entstammt bekanntlich einer alten österreichischen Adelsfamilie, war aber vermögenslos.

○ **Des Zehnpfennigers Todesanzeige.** Der Schriftsetzer Alfred Heinkelmann, der kürzlich in Blauen i. B. eine Gastrolle als Schwindler gab, erlief in den Zeitungen eine Bekanntmachung, in der seine Eltern und Geschwister seinen Tod ankündigten, „der in ruhiger und sanfter Weise“ erfolgt sei. An der Trauernachricht war kein wahres Wort; H. hatte das Märchen vielmehr erfunden, um die Sicherheitsbehörden von seiner Fahrt abzulenken. Vorher hatte er eine Anzahl Hotelbesitzer dadurch geschädigt, daß er sich bei ihnen Logis, Speise und Trank geben ließ und dann ohne Bezahlung verduftete.

○ **Bankrott und Steuerhinterziehung.** Ein Handwerksmeister in Jauer, der bei dem Aufsehen erregenden Bankrott der dortigen Firma Knappe u. Thomas sein gesamtes Vermögen in Höhe von 250 000 Mark verloren hatte, machte aus seinem Verlust kein Hehl. Wenn man nun auch wußte, daß er in guten Verhältnissen lebte, so hatte man ihn niemals in solchem Grade vermögend gehalten. Jetzt erhielt auch die Steuerbehörde von dem Vermögen, das niemals versteuert worden war, Kenntnis. Außer dem schweren Verluste des Geldes hat er nun auch noch die Nachsteuer für zehn Jahre und einen nicht unerheblichen Strafbetrag für Steuerhinterziehung zu erlegen.

O Die Einfuhrkatastrophe in Gebersdorf bei Nürnberg hat nun 4 Opfer gefordert, während von 36 Verletzten 30 in Krankenhäusern liegen. Ihre Verletzungen sind meist schwer. Unter den Verletzten befinden sich Oberingenieur Dietrich und der Bauführer Schmidt. Man glaubt, daß vier Arbeiter, die noch vermißt werden, ebenfalls unter den Trümmern den Tod gefunden haben. Das große Kraftwerk gehört einer vor Jahresfrist gegründeten Aktiengesellschaft, die den Zweck hat, die Städte Nürnberg und Fürth und Umgebung mit elektrischer Kraft zu versorgen. Prinzregent Luitpold hat an den Nürnberger Bürgermeister Bräutigam ein Telegramm gerichtet, in dem er den Familien der Vermissten seine Teilnahme ausdrückt mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß er 3000 Mark zur Vinderung der ersten Not zur Verfügung stelle.

Billiger Gänsebraten eines weisen und gerechten Richters. Im Nassauischen hatte ein Radler eine Gans totgefahren. Deren Besitzer wollte 8 Mark dafür haben, der Radler wollte nur 5 Mark geben, eine Einigung war durchaus nicht zu erzielen. Die Streitenden gingen zum Ortschulzen, und dessen Richterspruch lautete: „So, nun gewinne Se mer emol Ihre fünf Mark und Sie (zur Bäuerin) gibst mer de Gans; da haste deine acht Mark; und nu seid Ihr beide zufriede.“ So billig — er legte einfach auf die fünf Mark des Radfahrers noch einen Taler und behielt dafür die Gans — ist der Schulze sicher nie wieder zu einem Gänsebraten gekommen. Er hatte ihn aber für seinen famosen Richterspruch verdient.

1812 Vor hundert Jahren 1912

Smolensk und Borodino.

Fehlgeschlagene Versuche — Richtung auf Moskau — Im letzten Augenblick — Unendliches Blut — Verhängnisvolle Ruhe — Die Bayern — Kutusow — Mit Beil und Spieß.

Der Gedanke, der den Operationen des Kaisers Napoleon zu Beginn des russischen Feldzuges zugrunde gelegen hatte, die große russische Nordarmee Barclays de Tolly von der kleineren Südararmee Bagration trennen zu halten, war infolgedessen gescheitert, als, durch den Fehler des Bruders Napoleons, Jerome, Marschall Devout den Rückzug Bagration in großem Bogen über Süden nach dem Nordosten nicht hatte aufhalten können. Napoleons Plan war aber zu sehr gegeben, als daß er nicht den Versuch, ihn durchzuführen, hätte wiederholen sollen. Alle diese Versuche, die jetzt, tief in Russland, zugleich die Abtreibung Barclays von Moskau bezweckten, schlugen fehl. Napoleon hatte vor den Russen in Witebsk sein wollen, um sie so nach Norden abdrängen zu können — die Russen waren ihm zuvorgekommen, hatten Witebsk zwar bei seinem Nahen — Barclay widerstand sich sehr vernünftigerweise den Schlachtfeldwünschen des Autokrators — geräumt, schlugen aber nach Osten, in der Richtung auf das heilige Moskau zu, zurückgegangen, das nach der Vereinigung der beiden Heere bei Smolensk von der ganzen russischen Hauptmacht gedeckt wurde. Da die russischen Feldherren nicht sehr geschickt operierten und ihr Kundschafterdienst trotz ihrer vorzüglichen leichten Reiterei, der Kosaken, völlig versagte, konnte Napoleon noch einen neuen Versuch zur Durchführung seines alten Hauptplanes — Trennung der beiden russischen Heere und Abdrängung des Hauptheeres von Moskau — unternehmen. Barclay war mit seiner Hauptmacht, auf ungeheure Nachrichten hin, nach Norden vorgestoßen. Napoleon brach währenddessen, am 13. August, von Witebsk auf. Er marschierte statt östlich scharf südöstlich. Seine Truppenbewegungen blieben den Russen vier Tage lang völlig verschleiert. So bestand die Hoffnung, Smolensk, bei dem Bagration stand, durch einen unerwarteten Vorstoß zu nehmen. Fast gelang es. Aber im letzten Augenblick warf der Russe noch ein Korps in die alte, fast wie Moskau den Russen heilige Stadt hinein. Und als die Franzosen am 16. August vor Smolensk ankamen, da sahen sie auch die Heerhaufen Barclays von dem vergeblichen Vorstoß nach Norden, zum Teil im Laufschritt, zurückkehren. Barclay legte noch ein zweites Korps in die Stadt. Smolensk war eine Festung, deren Mauern — acht bis zehn Meter hoch, drei bis vier Meter breit, mit zahlreichen Türmen, besonderen Torwerken und einer Zitadelle — zwar schon damals nicht mehr den Anforderungen eines Festungsbauwerks entsprachen; aber Napoleon hatte keine schwere Artillerie zur Hand; und seinen leichten Feldgeschützen hielten die Mauern stand. Man mußte den Infanteriesturm versuchen. Am 18. abends bildete ein Angriff des wilden Men, der abgeschlagen wurde, das Vorbild zu der furchtbar blutigen Schlacht bei Smolensk am 17. August. Die Schlacht war im wesentlichen ein Sturm auf die Stadt, die Napoleon mit Artilleriefeuer überschüttete, so daß schließlich die ganze Stadt in Flammen aufging; nur die Mauern hielten stand; die übrigen Armeekorps Barclays und Bagration, die rückwärts Smolensk standen, beteiligten sich fast gar nicht am Kampfe. Eine überaus große Überraschung brachte der 18.; die Russen hatten es in der Nacht auf der ganzen Länge brennenden Stadt nicht ausgehalten und, sie bei Nacht geräumt. Die Armee Napoleons überschritt auf Pontons am 19. den Dniepr. Am Straganbach kam es zu erneuten heftigen Kämpfen, um so blutiger, als Ney mit seinem Zentrum auf beiden Flügeln keine hinreichende Unterstützung fand. Die Russen zogen ungehindert nach Osten ab. Die Verluste beider Teile in den Kämpfen dieser Tage waren schwer. Die französische Armee hatte vom 14. bis 18. 20 000 Mann an Verwundeten und Gefallenen eingebüßt.

Übrigens war es in dieser Zeit auch auf den Flanken zu heftigeren Kämpfen gekommen, die jedoch für die Franzosen siegreich waren. Damit trat auch hier Ruhe ein. Eine verhängnisvolle Ruhe für Napoleons Truppen dort, namentlich die deutschen Kontingente. Schlecht ernährt ohne die Fingigkeit der Franzosen, die auch im ausgekauften Lande noch Nahrungsmittel aufzutreiben mußten, bei den Verteilungen schlecht bedacht, schmolzen sie dahin wie der Schnee an der Sonne. Charakteristisch ist, wie es den Bayern erging, die sich mit Löwenmut geschlagen hatten. 24 000 Mann hatten sie Mitte Juni gemustert. Seit dem Einmarsch nach Russland hatten sie unter der Hitze furchtbar gelitten; täglich blieben 800 Kranke und Marode zurück. In anderthalb Monaten verloren sie 13 000 Mann, davon 8000 Tote. Dann kamen ihre Gefechtsverluste bei Polotsk mit 2000 Mann. Das Korps zählte nur noch 9500 Mann. Am 31. August waren noch 6700 tauglich, am 15. Oktober 1823. Diese Zahlen sind besonders lehrreich im Hinblick auf die furchtbaren Verluste des späteren Rückzuges Napoleons. Man erkennt aus ihnen, daß keine Armee von den Strapazen des Sommerfeldzuges schon aufs Schlüsselmoment mitgenommen war.

Am 20. August brach das Hauptheer, auf der 150 Schritt breiten großen Straße nach Moskau von Smolensk auf. Bei den Russen hatte ein Wechsel im Oberbefehl stattgefunden: der Balte Barclay de Tolly war vom Baren, der dem Drängen der Volkstimme nachgab, durch den Russen Kutusow ersetzt worden. Kutusow war entschlossen, Napoleon eine Verteidigungsschlacht zu liefern. Nicht ohne Kampf dürfte das heilige Moskau in des Fremden Hand fallen. Geschick wählte er seine Stellung bei Borodino an der Moskwa, wo es nach blutigen Vorgefechten am 7. September zum Hauptkampf kam.

Die Russen hatten etwa 130 000 Mann, darunter freisch 16 000 nur mit Beilen und Spießen bewaffnete Landwehr, mit 640 Geschützen zur Stelle; Napoleon, der neben den großen Schlacht- und Marschverlusten bedeutende Abzweigungen nach Süden und Norden hatte vornehmen und starke Abteilungen in den genommenen Plätzen stehen lassen müssen, annähernd ebensoviel mit 589 Geschützen; seine Reiterei war stärker und, trotz des schlechten Pferdematerials, besser als die russische. Die Russen, vorzüglich gedeckt, standen wie die Mauern im furchtbarsten Ringkampf, der die tiefsten Rufen in ihre Reihen rief. Die Truppen Napoleons, die

sich gleichfalls vorbildlich schlugen und unter den stärksten Verlusten immer wieder gegen die Feuer spielenden Schanzen anstürmten, erschöpften sich, ohne recht vorwärts zu kommen. Die letzten, mit den Resten ihrer Kräfte von den Soldaten Napoleons ausgeführten Vorstöße brachten schließlich die von Kugeln verwundeten, blutdurchweichten, kuferschlammigen, leichenüberfüllten Stellungen der Russen in ihre Hand. Damit aber starb, schon um 3 Uhr nachmittags, die Schlacht hin an der allgemeinen Erschöpfung der Gegner, aus denen die Anstrengungen des Tages das Letzte herausgepumpt hatten. Die Verluste waren auf beiden Seiten fürchterlich, die Hälfte der regulären russischen Truppen, 58 000 Mann, bedeckte das Schlachtfeld; 60 ihrer Generale waren tot oder verwundet; Bagration's Armee, die den Hauptstoß ausgehalten hatte, verlor 1/3 ihrer Stärke. Gewaltig waren auch die Verluste der großen Armee: 12 Generale tot, 86 verwundet, 30 000 Soldaten tot oder schwer bliesiert.

Johannes W. Harnisch.

Das Zeugnis des Schattens.

kl. Newyork, Ende Juli.

Auf ungewöhnlichem, dafür aber hochinteressantem Wege erfolgte soeben die Freipröfung eines Mannes, der in der ersten Verhandlung seine 15 Jahre Zuchthaus schon sicher in der Tasche gehabt hatte und für dessen fernere bürgerliche Existenz wenige Leute einen Pfennig gegeben hätten. Man könnte glauben, daß es sich um einen Feuilletonroman handelt: Dritter Teil: „Die Toten reden.“ 1. Kapitel: „Das Zeugnis des Schattens.“ Aber nein! Es handelt sich um Wissenschaft und sogar um recht exakte Wissenschaft; und dabei bleibt es doch wahr, daß durch das Zeugnis eines Schattens die Verurteilung des Unschuldigen verhindert worden ist. Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Sonntag, den 22. Mai 1910, um 3 Uhr nachmittags, explodierte in einer kleinen Ortschaft des Staates Nebraska unter einem Torbogen eine Dynamitbombe, die in einem kleinen Handkoffer niedergelegt worden war. Zwei Tage später wurde als mutmaßlicher Täter ein gewisser E. verhaftet; zwei junge Mädchen wollten, als sie kurz vor 3 Uhr aus der Kirche traten, gesehen haben, daß er mit einem Handkoffer in der Hand vor dem von dem Altar betretenen Hause stand. Die Aussage war belastend. Der Verteidiger des Angeklagten stellte fest, daß die beiden Mädchen dem Gottesdienst in einer englischen Meile vom Tatorte entfernten Kapelle beigewohnt hatten. Nach dem Gottesdienste waren sie mit anderen Andächtigen auf der Treppe der Kirche fotografiert worden; dann waren sie weitergegangen und waren jetzt erst dem Angeklagten begegnet. Der Verteidiger verwarf die Photographie: im Vordergrund des Bildes stand ein Mann, dessen Schatten auf die Kirchenmauer fiel. Der Verteidiger hat nun einen Astronomen, nach der Richtung und der Länge des Schattens genau zu bestimmen, um welche Zeit die Photographie aufgenommen worden war. Der Astronom erklärte, daß die Aufnahme nur zwischen 3 Uhr 20 Min. und 3 Uhr 21 Min. stattgefunden haben könne. Das bewies, daß die jungen Mädchen den Angeklagten auf der von ihnen bezeichneten Stelle getroffen hatten, nachdem die Bombe niedergelegt worden war; ihr Zeugnis war also eher geeignet, ihn zu entlasten als zu belasten. Der Staatsanwalt zog jedoch die Aussage des Astronomen ins Räucherliche, und die Jury erklärte den Angeklagten für schuldig. E. wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, legte aber gegen dieses Urteil sofort Berufung ein.

Die Sache zog sich in die Länge, und es kam inzwischen der Jahrestag des Attentats heran. Auf Veranlassung des Verteidigers wurden vor der Kapelle Leute auf dieselben Plätze gestellt, die sie auf der ersten Photographie einnahmen; dann wurden jede halbe Minute Aufnahmen gemacht. Man bemerkte, daß der Schatten der wichtigsten Person seinen Platz an der Kirchenmauer auf jedem Bilde wechselte, und daß der Astronom bei der Festlegung der Zeit, in welcher die erste Photographie aufgenommen worden war, sich höchstens um 15 Sekunden verrechnet hatte. Das Berufungsgericht kassierte infolgedessen dieser Feststellungen das erste Urteil und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an eine neue Jury. Vor Beginn des neuen Prozesses beauftragte man den Astronomen der Universität von Nebraska, Professor Swenzen, die Zeit der ersten photographischen Aufnahme nach der Stellung des Schattens noch einmal zu berechnen. Er gelangte zu einem Ergebnis, das um nur 21 Sekunden von dem des ersten Astronomen abwich. Der Generalstaatsanwalt des Staates Nebraska ließ darauf die Anklage gegen E. fallen. So wurde durch das Zeugnis eines Schattens ein Unschuldiger vor 15 Jahren Zuchthaus befreit.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Freier als Defraudant und Bettler. Unter-schlagung, Betrug und Bettel führten den bereits vorbestraften Versicherungsagenten Freiherren Subert v. Huene, genannt v. Sonnenberg, vor die Ferienstrassammer in Südbesheim. Der Angeklagte wurde beschuldigt, seinem früheren Prinzipal, einem Verleger in Braunschweig, in 52 Fällen kleinere Geldbeträge unterschlagen zu haben. Außerdem soll er in verschiedenen Orten Beschprellereien verübt und endlich dort auch gebettelt haben. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis.

Kongresse und Versammlungen.

Ein internationaler Sammlertag ist das Neueste auf dem weitverzweigten Gebiete der Kongresse. Dieser Verein, der allerdings schon seit vier Jahren existiert, hält augenblicklich seine Hauptversammlung in Berlin ab. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die Abwehr des Schwindels im Sammelwesen, der besonders bei Briefmarken im In- und Auslande üppig gedeiht. Gegen diesen Schwindel soll mit allen Mitteln vorgegangen werden.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Fünf englische Spione verhaftet.

Kiel, 5. Aug. Um die Mittagsstunde des 3. August wurde auf der Außenförde in Ederförde eine kleine Dampfschiff gefischt, die sich dort in auffälliger Weise zu tun machte, was die Zollbeamten veranlaßte, ein wach-sames Auge auf sie zu behalten. Als bald bemerkte man denn auch, wie zwei Mann von der Besatzung bei Altenhof, einem Gut des Grafen Reventlow, an Land gingen, um photographische Aufnahmen von den dortigen neuen Torpedoschießständen zu machen. Rechtzeitig benachrichtigte Polizeibeamte nahmen die beiden fest und bugsierten die Nacht, auf der noch drei weitere Personen festgenommen wurden, in den Hafen. Bei der Durchsuchung des Schiffes fand man eine große Anzahl photographischer Aufnahmen von fast sämtlichen Häfen und Buchten der holländischen Küste, besonders aber vom Kieler Hafen und seinen Befestigungswerken sowie von den dortigen Schleusenanlagen. Von den Engländern sind nach deren eigenen Angaben einer Ingenieur, einer Rechtsanwalt, einer Marinemaler und zwei Ärzte. Sie nennen sich Macdonald, Stone, Sheffield, Robinson und Roberts. — Die sofort energig geführte Untersuchung hat ergeben, daß die Engländer mit ihrer Dampfschiff vor drei Tagen von England abgefahren sind. Sie begaben sich durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal

und den Kieler Kriegshafen nach Ederförde. Das Boot, die Apparate, Platten und Papiere wurden beschlagnahmt und dem Reichsgericht überliefert. Die Verhafteten selbst wurden vorläufig in Kiel interniert. Auffällig und in gewissem Sinne belastend ist der Umstand, daß an Bord der, Dampfschiff keinerlei Personal gewesen ist.

Elektrizität anstatt Speise und Trank.

Paris, 5. Aug. Der Professor Vergeonier aus Bordeaux hat heute auf dem Kongress für den Fortschritt der Wissenschaften in Nîmes nachstehende aufsehenerregende Mitteilung gemacht: Elektrische Hochspannungsströme, wie sie von d'Arsonval zur Heilung von Arteriosklerose in Anwendung kommen, sind insofern, in einem gewissen Maße die Ernährung des Menschen durch Speise und Trank zu ersetzen, indem sie dem Körper die sonst aus den Nahrungsmitteln zu schöpfenden Wärmemengen zuführen. Vergeonier behauptet, bei überarbeiteten, geschwächten und anämischen Individuen sind durch Hochspannungsströme die allgemeinen Nervenabspannungen und Verdauungsschwierigkeiten verschwunden, die Kräfte nehmen wieder zu, und es wurde dabei auch noch eine Gewichtszunahme festgestellt. Man darf wohl auf die wissenschaftliche Begründung begierig sein, die der französische Arzt seinen Ausführungen zugrunde legen wird.

Blutige Grenz-kämpfe.

Cetinje, 5. Aug. In den ewig unruhigen schwarzen Bergen ist es an der Grenze zwischen Türken und Montenegrinern wieder zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Türken haben nämlich auf montenegrinischem Boden eine Verschanzung erbaut und weigerten sich trotz mehrfacher Aufforderung aus Cetinje, diese zu räumen, griffen vielmehr von hier aus die montenegrinische Grenzwahe an. Ob dieser Herausforderung eilten die Grenzbesitzer zu den Waffen, stürmten die türkische Verschanzung und machten sie dem Erdboden gleich. Bei dem mehrstündigen Kampf hatten die Montenegriner 10 Tote und 15 Verwundete, die Türken 60 Tote.

Kanonen auf Pump.

Wien, 5. Aug. Bekanntlich wurden in einer im vorigen Monat abgehaltenen Ministerkonferenz dem Kriegsminister die Mehrforderungen für neue Geschütze im Betrage von einer Viertelmilliard Kronen gezeichnet, trotz seines und des Kaisers lebhaften Protestes. Jetzt haben sich nun die an der Lieferung hauptsächlich interessierten Stodawerke in Bilien der Sache angenommen und dem Kriegsminister angeboten, die Geschütze vorläufig auf ihre Kosten herzustellen und der Regierung zu kreditieren. Der Minister hat dem Kaiser bereits eine Vorlage zur Genehmigung dieser Offerte unterbreitet. Kanonen auf Pump wären jedenfalls das Allerneueste.

Der Papst gegen die Putumaho-Greuel.

Rom, 5. Aug. Der Papst hat eine Enzyklika veröffentlicht, in der die Bischöfe Zentral- und Südamerikas aufgefordert werden, alles aufzubieten, um die in den letzten Jahren vielfach vorgekommenen Grausamkeiten gegen die Indianer in Zukunft zu verhindern. Zum Schluß wendet der Papst sich an alle Mächte und beschwört sie, im Interesse der Humanität und Kultur für den Schutz derer, die methodisch unterdrückt und gefoltert würden, einzutreten.

Bauernaufstand in Sibirien.

Kursk, 5. Aug. Als in dem benachbarten Mitropolje staatliche Landmesser zur Durchführung der Agrarreform mit der zwangsweisen Aufteilung des Gemeindefandes gegen den Willen der Bauern begannen, kam es zu einem allgemeinen Aufstand. Die Sturmglocken wurden geläutet und an die 10 000 Bauern versammelten sich, mißhandelten die Landmesser und jagten sie aus der Gemeinde. Erst einem größeren Militäraufgebot gelang es, die Ruhe herzustellen.

Königsberg i. Pr., 5. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Arns explodierte ein in eine Mannschaftsstube mitgenommener Blindgänger. Dabei wurden vier Soldaten schwer verletzt.

Wien, 5. Aug. Als fünfzehntes Opfer der Katastrophe ist das bei dem Brückeneinsturz gerettete Fräulein Almann aus Dresden, deren Mutter ertrank, an den Folgen des Unfalls gestorben. Sie hatte sich eine Lungen- und Bauchfellentzündung zugezogen.

Kufstein, 5. Aug. Die ganze Familie des Grafen Karl v. Schwerin ist nach Genuß selbstgeammelter Pilze an Vergiftung schwer erkrankt; der sechsjährige Sohn gilt als rettungslos verloren.

Büsch, 5. Aug. In St. Croix tötete der neunzehnjährige Henri Claire, der älteste von vier Geschwistern, seine Eltern durch Revolvererschüsse, wahrscheinlich in plötzlicher geistiger Umnachtung.

Nancy, 5. Aug. In Jarville fand die Überführung der Gebeine von achtundfünfzig im Kriege von 1870 gefallenen deutschen Soldaten von dem alten nach dem neuen Kirchhof statt, wo ein Denkmal für sie errichtet wurde. An der Feier nahm der zur deutschen Botschaft in Paris kommandierte Rittmeister Frank teil.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

7. August: Bewölkt, teils heiter, wärmer.
8. August: Bewölkt, teils Sonnenschein, strichweise Regenschauer, mäßig warm.
9. August: Lebhaftes Winde, abwechselnd, kühler, Regen.
10. August: Veränderlich, windig, normale Wärme.

Einladung

zur Sitzung der größeren Gemeinde-Vertretung am Freitag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Entschädigung für die Erweiterung des Friedhofes.
2. Wegegerechtigkeit.

Halver, den 5. August 1912.

Der Vorsitzende des Presbyteriums: Dresbach.

Gemüse-Konserven-Gesellschaft „Erholung“ in großer Auswahl:

Spargel, Erbsen, Samstag, den 10. Aug.
Dickebohnen, Perlbohnen, abends 6 Uhr
Wachbohnen, Brechbohnen
Schnittbohnen, Spinat
Pilze usw.

Wald-Fest auf der Carlsbüche.

Frau E. Lausberg, Halver, Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Herr Kreisarzt Gutzeit in Lüdenscheid ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg auf 6 Wochen beurlaubt.

Mit seiner Vertretung ist der Herr Kreisarzt Estor in Olpe beauftragt worden.

Altena, 5. August 1912.

Der Landrat: Thomée.

Halver.

Schöne Wohnung

von 3—4 Zimmer per Petri 1912 zu vermieten.

Hagenstraße 26.

Einige Handschmiede

und

2 Fallhammer-Schmiede

für dauernde lohnende Beschäftigung gesucht.

Dresbach & Co., Halver.

Wer

Berwandte, Bekannte, Freunde unter Landeuten hat, verschafft sich durch Empfehlung e. wöchentlich. Einnahme v. 25/30 M. Off. „Für Jedermann“ nach Halle a. S. II/117.

Eine Dynamo-Maschine

6 Volt 200 Ampere und Voltmeter, sowie diverse

Nickelbad-Wannen,

sämtlich gut erhalten, hat billig abzugeben

August Dango, Lüdenscheid
Bohmühlenstraße 4.



Schablonen

zum Wäschezeichnen.

Schablonen = Kästchen.

Monogramme

einfache und verzierte, einzelne Buchstaben.

Farben-Pinsel

zum Zeichnen

empfehlen

Wilh. Bell jr.

Halver.

Ia. Leinmehl

40/42 % Fett und Protein, hält stets vorrätig für Kälber, Schweine, Rühre und Pferde.
Frau Friedr. Henkelbach,
Rönshl.

Halte mich zum

Bräusen u. Ueberwachen

der Blitzableiter

bestens empfohlen

Hugo Köhler, Halver.

Telephon 58.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Belagschwür, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

heilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.

Dose Mark 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung

weiß-grün-rot und mit Firm

Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Ia. Speckbohnen

zum Einmachen

frisch eingetroffen

Ernst Neuser, Halver.

Bekanntmachung

betreffend Bekämpfung der epidemischen Genickstarre.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Altena hat beschlossen andauernd frisches Genickstarreserum vorrätig zu halten und beim Kreisarzt in Verwahr zu geben.

Bekanntlich gelingt es sehr selten, den an der epidemischen Genickstarre Erkrankten ihre volle Gesundheit wiederzugeben, wenn nicht sofortige Hilfe zur Stelle ist. Diese Hilfe ist nach Ansicht der maßgebenden Sachverständigen das Genickstarreserum, wenn es binnen 24 Stunden nach Ausbruch der Krankheit den Erkrankten eingespritzt wird. Dieses Serum verdirbt aber nach Verlauf von etwa 2 1/2 Monaten. Man kann daher von unseren Apothekern nicht verlangen, daß sie dieses Heilmittel vorrätig halten, alle 2 Monate durch neues ersetzen und den nicht unbeträchtlichen Verlust tragen, falls mehrere Jahre hindurch keine Genickstarre an einem Orte ausbricht. Unmittelbarer Bezug von der Fabrik dauert zu lange. Um diesem Uebelstande abzuweichen und die Genickstarre womöglich schon in den ersten Fällen zu unterdrücken, hat der Kreis-Ausschuß obigen Beschluß gefaßt. — Alle zwei Monate wird das Genickstarreserum durch frische Sendungen erneuert, während die alten vernichtet werden. Bricht nun in irgend einer Familie Genickstarre aus, so genügt eine kurze Bescheinigung des behandelnden Arztes, um durch einen Boten das Serum sofort aus der Wohnung des Kreisarztes, bei Tag und bei Nacht auch während seiner Abwesenheit, unentgeltlich abholen und es noch vor Ablauf der ersten 24 Stunden nach der Erkrankung dem Erkrankten einspritzen zu lassen. Der Kreis-Ausschuß kann daher nur empfehlen, von der Einrichtung allerseits weitgehenden Gebrauch zu machen. Wünschenswert bleibt in jedem Erkrankungsfalle immer die Überführung in ein Krankenhaus, doch kann die Einspritzung auch in der Wohnung des Erkrankten vorgenommen werden.

Altena, im Juli 1912.

Der Kreis-Ausschuß.

Verzogen

Atelier Schubert, R. Westendorp,

Hagen i. W.

nach Elberfelderstr. 21

neben dem Hansa Kaffé. Haltestelle der Strassenbahn.

Rest-Tapeten

diesjährige moderne Sachen gebe zu und unter Einkaufspreisen ab.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Früher Hochstr. 1 jetzt nur Werdoherstr. 12.

Ringfreies Tapetenhaus

W. Vogel, Lüdenscheid,

nur Werdoherstrasse 12.

Bitte genau auf Strasse und Hausnummer zu achten

Zur Einmachzeit

empfehlen:

Einmachgläser prima weiße Ware

1/2 bis 6 Liter.

Einmachgläser mit Gummiring und Glasdeckel

von 1/4 bis 2 Liter.

Bergamentpapier billigst.

Bunzlauer Einmachtopfe

in verschiedenen Größen.

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstraße 5.

Telefon Nr. 42.

Mar Caisle, Oberbrügge

empfehlen in großer Auswahl u. zu billigsten Preisen

Damen-, Mädchen- und Kinder-Schürzen, Handschuhe, Spitzentragen, Bäffchen, Selbstbinder, Damen- und Kindergürtel, Korsetts, Unterröcke weiß und farbig, Untertaillen, schwarze und braune Damen-, Mädchen- und Kinderstrümpfe in Woll und Baumwoll, Kindersöckchen, Kinder-Blusen und Häubchen für Knaben u. Mädchen, Knabenhöschen mit Leibchen, Kinderkleidchen, sämtl. Ober- u. Unterzeuge (auch Erstlingswäsche) u. s. w. u. s. w.

Fuelbecker Talsperre.

Mittwoch, den 7. August, nachmittags 5 Uhr:

Konzert

des gesamten Lüdenscheider Stadtorchesters.



Fritz Sonderrmann,

Radevormwald. :: Kaiserstr. 20.

Spezialität: Berg-, Jagd- und Reit-Stiefel. Orthopädische Gelenkstütze. :: Express-Lager.

Ich empfehle die neuesten

Damentäschchen

in Leder, Sammet etc.

in allen Preislagen.

Wilhelm Bell jr., Halver i. W.



Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen.

Wäsche und Schlipse

sind in grosser Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Schülermützen

Spazierstöcke, Hosenträger.

Taschentücher, Handschuhe usw.

Fritz Kattwinkel

Halver.

Emmerling's Kinder-Nährwieback

ist wegen seiner Wohlfeilheit und seines hochfeinen Geschmades auch ein beliebtes Dessertgebäck; Magenleidenden und Konvalaleszenten sehr zu empfehlen. Zu haben bei

Frau E. Lausberg, Halver.

In Haar-Moden stets voran!

Ia. Haarnetze, Haarnadeln, Haarnägel, Haarschmuck,

Grösste Auswahl 2000 Flechten von 240 Mk.

Billigste Bezugsquelle. Gelbe Marken!

10 goldene Medaillen, Ehrenpreise

Diplome.

Spezialhaus Schnitker

nur Hagen, Elberfelderstrasse 32a. Telefon 415.

Kranken- u. Sterbe-Kasse Halver.

Freitag, den 9. August cr. abends 8 1/2 Uhr

Vorstandssitzung.

Sängerbund „Eintracht“ Schalksmühle.

Donnerstag, abends 9 Uhr

Chorstunde

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten Der Vorstand.

Matjes-Seringe

neue Salzheringe

marinierte Seringe

Seringe in Gelee

empfehlen

Frau E. Lausberg, Halver.

Vorrätig auf Lager:

Ia. Gerstenmehl

Maismehl

Erbsenmehl

Perlmais

Gerste

Gründ

russischen Hafer

Pferdebüchse usw.

empfehle solches zu billigsten Tagespreisen

Albert Herdepe, Halver.

Erhalte heute Abend frische Sendung

Einmachgurken

Einmachbohnen

: Senfgurken :

: Perlzwiebel :

: Mirettig :

: Feuchel :

Fritz Bangert, Halver.



Spratt's

Hundekuchen

Hühnermais, Hühnerreis, Spratt's Geflügel- u. Rindenfutter,

Ernst Neuser, Halver.

Frische Sendung

Blockwurst, Cervelatwurst,

Theewurst,

gekochten Schinken u. Sülze

empfehlen

Frau E. Lausberg, Halver.

Die vorteilhafteste Bezugsquelle für

Korbbwaren

Waschkörbe, Armkörbe

mit Deckel und offen.

Reiseförbe

in allen Preislagen.

Gebr. Karthaus, Halver.

Turnschuhe

in allen Größen, zu sehr billigen

Preisen sind stets zu haben

Schuhhandlung

M. Degenhardt, Halver, Südstr. 1.

Voran-

Sommerproffen-Cream

Tausendfach bewährt,

per Tube 1 Mark

empfehlen

Rud. Johann, Carthausen.

Leinöl

Terpentinöl

Fußbodenöl

Siccatis

Lade u. Firnisse

Bleiweiß

Farben

Glasf Kitt

Reide

Gips

Carboliumum

Dachter

Dachpappe

Pinel, Quasten

Broncen

Hug. Schäckermann, Halver

Neue Kartoffeln

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

E. Zimmermann, Dhl.